



Konjunktur

Konkret

Herbst 2024

Regionale Konjunktur: Lage wird ernster

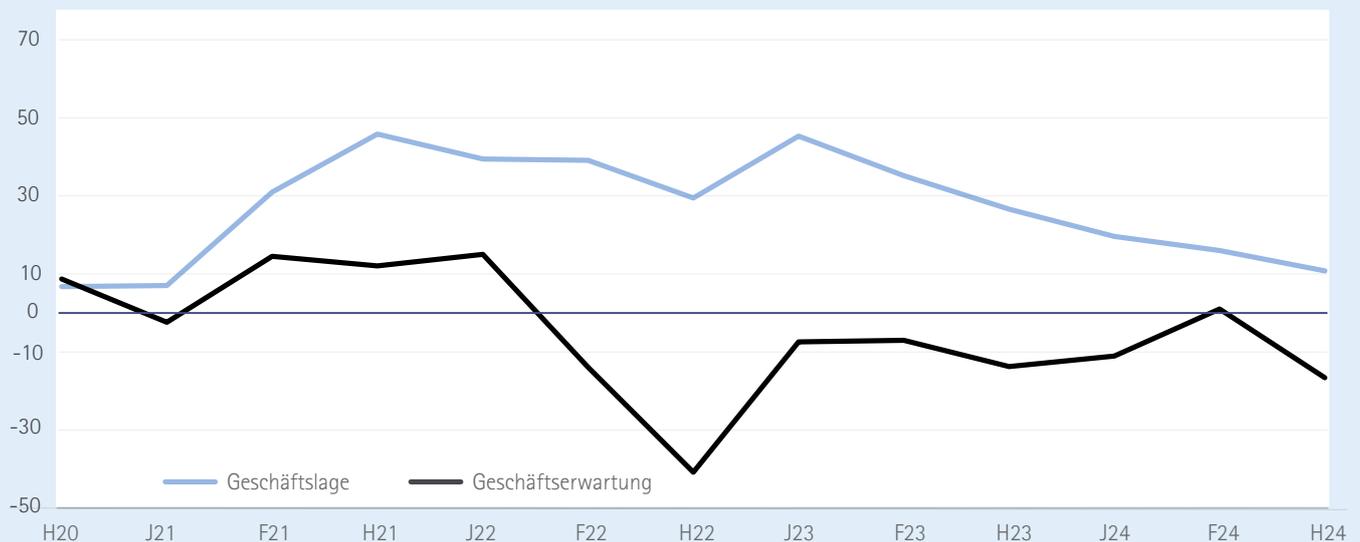
Anzeichen der konjunkturellen Verbesserung aus dem Frühjahr laufen ins Leere +++ IHK-Konjunkturklima-indikator sinkt deutlich auf 96,6 Punkte +++ Konsumneigung der Verbraucher noch nicht zurück +++ Handel mit Sommersaison dennoch relativ zufrieden +++ spürbar schlechtere Geschäftserwartungen über alle Branchen +++ Notwendige Investitionen in den Standort bleiben aus +++ Rückgang der Beschäftigtenzahlen bei einem Drittel nicht konjunkturell bedingt, sondern durch Arbeitskräftemangel +++

Konjunkturtrends

- ● ● Geschäftslage
- ● ● Geschäftserwartungen
- ● ● Beschäftigungspläne
- ● ● Investitionspläne Inland
- ● ● Preisentwicklung
- ● ● Exporterwartungen

10 % erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage in den nächsten Monaten

Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk*



J: Jahresbeginn, F: Frühjahr, H: Herbst

Aktuelle Wirtschaftslage

Die vorsichtig optimistischen Erwartungen der regionalen Wirtschaft aus dem Frühjahr wurden nicht erfüllt. Das Stimmungsbild in den Unternehmen verschlechterte sich deutlich – das zeigt die IHK-Konjunkturumfrage im Herbst. Nur 32 Prozent der Betriebe melden eine „gute“ Geschäftslage, damit sank der Anteil auf einen Tiefstwert seit Jahresbeginn 2023.

Das bisherige Zugpferd, die Dienstleistungsbranche, zeigt sich zurückhaltender, in Industrie und Tourismus überwiegen die negativen Lagebeurteilungen. Anders als bei den „Schockereignissen“ Finanzkrise, Pandemie und Energiekrise festigen sich in den konjunkturellen Bewertungen nun eine Strukturkrise in den Branchen und die anhaltend politische Unsicherheit. Positive Signale sendet der Handel, der trotz Umsatzrückgängen die Geschäftslage überwiegend positiv bewertet. Auch die Baubranche trotzt – getragen vom Tiefbau – in der Gesamtbewertung den widrigen Umständen. Die Kaufkrafteffekte durch die Lohnsteigerungen und den Rückgang der Inflation sind noch nicht auf dem Konsummarkt und in den Verkaufs- und Auftragszahlen angekommen.

Außenwirtschaft

Die Exportunternehmen berichten über einen zunehmenden Konkurrenzdruck auch aus dem Euro-Raum. Wachstumsimpulse aus dem Ausland konnte ein Fünftel verzeichnen. Insgesamt setzt sich der rückläufige Trend des ausländi-

schen Auftragsvolumens fort. Zahlreiche Industrieunternehmen fokussieren aufgrund der deutschen Konjunkturschwäche noch stärker das Exportgeschäft, indem sie vermehrt Messen besuchen und Kundenakquise betreiben. Geplante Auslandsinvestitionen fließen bei 50 Prozent der Befragten in Kapazitätserweiterungen. Insgesamt nehmen die Exporterwartungen ab, dabei prognostizieren die Unternehmen vor allem einen Einbruch bei Investitionsgüter-Bestellungen. Durch die Unsicherheit im Vorfeld der US-Wahl sinken die Hoffnungen auf das Auftragsvolumen aus Nordamerika deutlich. Ebenso werden Rückgänge bei Geschäften mit chinesischen Kunden erwartet.

Beschäftigungsentwicklung

Trotz der Robustheit des regionalen Arbeitsmarktes kommt die konjunkturelle Schwäche langsam in den Beschäftigungsentwicklungen an. Die Anzahl der Antworten beim Risikofaktor „Fachkräftemangel“ sanken seit Herbst 2021 um 17 Prozentpunkte. In jedem vierten Unternehmen soll die Mitarbeiterzahl am Standort in den nächsten zwölf Monaten abnehmen. Befragt nach den Hintergründen gibt davon ein Drittel den Arbeitskräftemangel als Ursache an, zwei Drittel planen gezielt einen Personalabbau.

Aussichten

Der Einstieg in die Zinssenkung lässt bei vielen Bau- und baunahen Betrieben die Hoffnung auf das Ende der Rezession steigen. Ob diese nun die Dienstleistungen als Konjunkturtreiber ab-

lösen können, wird sich erst zum Saisonstart im Frühjahr zeigen. Aktuell verläuft die Erwartungskurve im Bau noch nach unten. Gleichzeitig gingen über alle Branchen die Angaben zu den Investitionsplänen weiter zurück. Mit Blick auf die Amortisierungsdauer und fehlende politische Sicherheiten melden 40 Prozent der Industrieunternehmen einen Investitionsstopp. Der Fokus am Standort liegt auf Rationalisierung und Produktinnovationen. Damit verliert der Produktionsstandort an Substanz.

Bei den Risikofaktoren für die nächsten Monate zeigt sich gegenüber der Vorumfragen eine deutliche Verschiebung. Inlands- und Auslandsnachfrage rücken mehr in den Fokus, während der Fachkräftemangel gegenüber der Vorjahresumfrage zehn Prozentpunkte bei den Nennungen verliert. Die Energiepreise bleiben trotz sinkender Kurve über Vorkrisenniveau, die aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten könnten diesen Abwärtstrend jedoch stoppen.

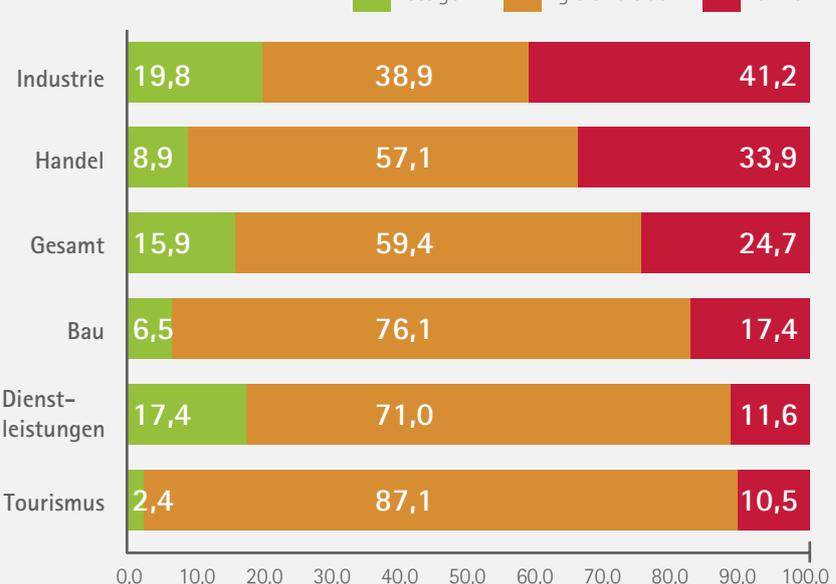
Fehlende Veränderungsimpulse aus der Politik und die wirtschaftliche Gemengelage mit zahlreichen Risiken lassen eine weitere Stagnation der heimischen Wirtschaft erwarten. Jedes fünfte Unternehmen geht von einer Verschlechterung der Geschäftslage in den nächsten Monaten aus. Hier spielen teilweise auch saisonale Effekte mit hinein. Die von der Industrie prognostizierte Verlagerung von Produktionskapazitäten ins Ausland trafe auch abhängige Branchen in der Wertschöpfungskette am heimischen Standort.

Kurz und kompakt

- 42 Prozent auf erfolgloser Arbeitskräftesuche, davon plant die Hälfte Investitionen in technische Lösungen als Ersatz für fehlende Mitarbeiter
- Risikofaktor „wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ mit 66 Prozent der Antworten auf Platz 1
- Unsicherheitsfaktor „Binnennachfrage“ mit höchster Bewertung seit Corona-Pandemie
- Baubranche mit höchster Betroffenheit bei erfolgloser Azubi-Suche
- Anteil der Betriebe mit vollständiger Weitergabe der Kostenerhöhungen an Kunden sinkt seit 2022 um 20 Prozentpunkte

Unsere Beschäftigtenzahl am Standort wird...

(Angaben in Prozent)



Zitiert



„Wir beobachten aktuell eine knallharte Marktberreinigung bei den Büromöbelherstellern.“

Ursula Hammerbacher,
Geschäftsführerin
Hammerbacher GmbH,
Neumarkt



Zitiert



„Es fehlt an politischen Impulsen und an Planungssicherheit für einen wirtschaftlichen Aufschwung.“

Dr. Jürgen Helmes,
Hauptgeschäftsführer
IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

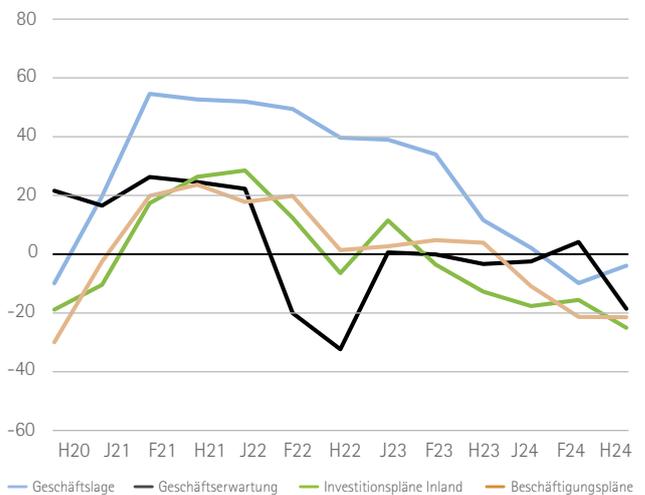


Industrie

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

88,2

- 30 Prozent mit positiver Geschäftslage; leichte Erholung bei Ge- und Verbrauchsgüterindustrie
- Lagerbestände bei drei von zehn Unternehmen überdurchschnittlich hoch
- Teilweise Rohstoff-Überangebote auf dem Markt
- Exportware: Kostenanstiege schwer durch Preiserhöhungen aufzufangen
- 77 Prozent der Investitionsgüterproduzenten sehen schwache Inlandsnachfrage als Risiko
- Risikofaktor „Energie- und Rohstoffpreise“ sinkt auf 52,3 Prozent der Antworten (2022 Höchstwert von 93,1 Prozent)
- Zeichen stehen bei 41 Prozent der Betriebe auf Beschäftigungsabbau

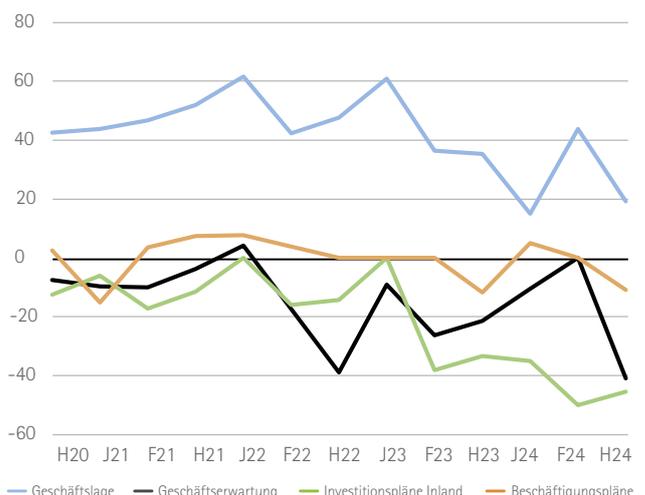


Bauwirtschaft

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

83,8

- Positive Geschäftslagebeurteilung rückläufig, aber dominierend. Vier von zehn Firmen im Sommer unter Volllastung
- Tiefbau bleibt konstanter Auftragsbringer, Hochbau erneut rückläufig
- Kleine Impulse im Wohnungsbau: 9 Prozent melden gestiegene Aufträge
- Wettbewerb um öffentliche Aufträge steigt und verursacht Preiskampf; gleichzeitig lässt große Haushaltslast der Kommunen die öffentlichen Aufträge abnehmen
- Angespante Liquiditätssituation bei 73 Prozent der Baufirmen
- Leichte Stabilisierung der Baustoffpreise: 61 Prozent der Unternehmen wollen deshalb Preise für Kunden konstant halten



Info

Dreimal jährlich fragt die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim die konjunkturelle Entwicklung in der Region ab: Jahresbeginn (J), Frühjahr (F) und Herbst (H). 272 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz-Kelheim nahmen an der Umfrage zum Herbst 2024 teil.

* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten und der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator wird als geometrisches Mittel der Salden der Lageurteile und der Erwartungen gebildet. Die Konjunkturtrends und Pfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.

Regensburg, 10/2024



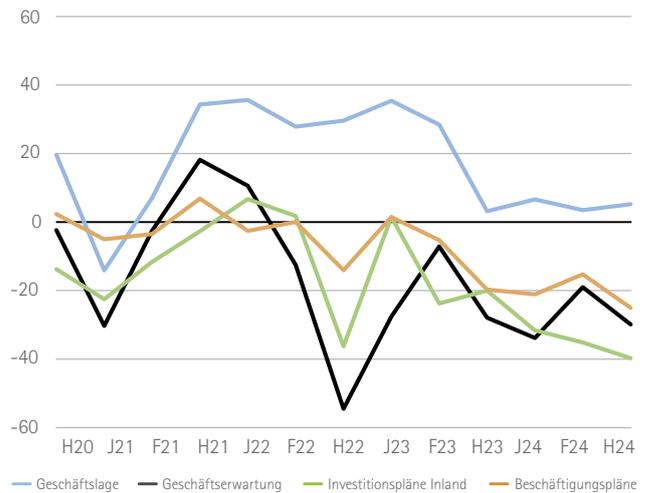
Handel

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

85,7



- Umsatzverluste im stationären Einzelhandel sinken in Sommermonaten; Negativtrend im Möbelhandel
- Großhandel mit Rohstoffen holt dank gesunkener Preise auf; gleichzeitige Industrieschwäche lässt Erwartungen bei 31 Prozent einbrechen
- Unternehmen beklagen zunehmende Bürokratiebelastung, z.B. durch aktuelle EU-Produktsicherheitsverordnung
- Jedes zweite Unternehmen plant stabile Verkaufspreise
- Kaufzurückhaltung der Kunden hält trotz sinkender Inflation an: Umsatzerwartungen im Einzelhandel weiterhin negativ
- Niedrige Erwartungen an das Weihnachtsgeschäft: 10 Prozent hoffen auf stationäre Umsatzsteigerungen



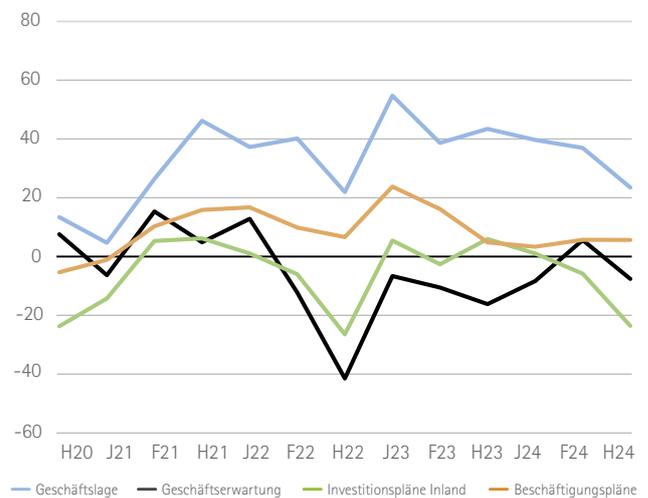
Dienstleistungen für Unternehmen

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

106,8



- Überkapazitäten der Dienstleister steigen: Anteil mit Vollausslastung sinkt innerhalb eines Jahres um 20 Prozentpunkte
- Unternehmen im Energiebereich mit ungebrochen positiver Geschäftslage; Beratungsdienstleistungen weiterhin auf hohem Niveau
- Unsichere Lage in Automobilbranche und Budgeteinsparungen erschweren Planungen; Ausrichtung der Betriebe auf Erfolgsbranchen
- 74 Prozent sehen wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen als ausschlaggebend für weitere Geschäftsentwicklung
- 34 Prozent können aufgrund der Marktlage Kosten- und Preissteigerungen nicht weitergeben
- Stimmungsindikatoren und Erwartungen weisen auf einen Rückgang der Geschäftslage bei den unternehmensnahen Dienstleistern hin



Tourismusgewerbe

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

95,5



- Anteil der Betriebe mit guter Geschäftslage sinkt um acht Prozentpunkte auf 16,8 Prozent; deutliches Stadt-Land-Gefälle
- Gastronomie: Preissensibilität der Gäste bleibt hoch, Pro-Kopf-Umsatz sinkt
- Verschlechterte Liquiditätslage kleinerer Beherbergungsbetriebe
- 30 Prozent in Hotel und Gastronomie melden erneute Preissteigerungen bei Wareneinkauf
- Reisebüros und -veranstalter setzen weiterhin auf Reiselust der Verbraucher und Nachholeffekte, Hälfte erwartet Umsatzzuwachs
- Beschäftigungsprognosen sinken, Arbeitskräftemangel als Ursache bei 70 Prozent
- Branchenerwartungen zu Geschäftsentwicklung über saisonalem Durchschnitt



[www.ihk-regensburg.de/
konjunkturbericht](http://www.ihk-regensburg.de/konjunkturbericht)

Ansprechpartner
Sibylle Aumer, Maria Gruber
Tel. 0941 5694-244
aumer@regensburg.ihk.de

© IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim
D.-Martin-Luther-Str. 12
93047 Regensburg

